

# Staat witterte Geschäft

## Zwei Monate dauerte es, bis Jürgen-Wahn-Stiftung an Gehwagen kam

**SOEST** ■ Gerne schimpft man – ob nun zu Recht oder nicht – über die Mühlen der Bürokratie in Deutschland. Doch das ist nichts im Vergleich zu den Erfahrungen, die die Familie Sasse und die Jürgen Wahn-Stiftung jetzt in Guatemala machten. Fast zwei Monate dauerte es, bis ein Gehwagen für den körperlich und geistig behinderten kleinen Josué aus den bürokratischen Fängen des Staates befreit werden konnte.

Anfang Mai wurde der Gehwagen vom Mediteam Bamberg, das die Transportkosten übernahm, auf den Weg gebracht. Ziel war die von der Soester Hilfsorganisation unterstützte Kindertagesstätte „La Carolingia“ in Guatemala-City. Dort warteten Josué, seine Mutter und die Leiterin Carmen Barrios sehnheltest auf das von der Familie Sasse gespendete Hilfsmittel.



### Jeden Tag hieß es aufs Neues: Morgen!

Schon zehn Tage später erreichte es den Flughafen La Aurora in Guatemala. Der weitaus größte Teil der Reise war also schon vollbracht, als die eigentliche Odyssee begann, von der Caroline Sasse berichtet: „Statt des Gehwagens händigte man uns eine Rechnung über 900 Euro aus, die für Steuern und Zölle aufzubringen waren. Weitere Lager- und Verwaltungskosten über 650 Euro sollten anfallen. Unglaublich, dass sich der Staat noch an einer Spende bereichern wollte.“

Natürlich wurde nicht gezahlt, sondern die steuerbefreite guatemalteckische Orga-

Josué und Carmen Barrios freuen sich über seine ersten Schritte (Foto: Jürgen Wahn Stiftung e.V.)

nisation SOSEP eingeschaltet, die der Schirmherrschaft der Präsidentengattin untersteht. Eine Schenkung war die Lösung, erläutert Carolin Sasse. „Der Gehwagen wurde also SOSEP vermacht, damit wir ihn steuerfrei aus dem Flughafen holen konnten. Dies musste per notariellem Gutachten beglaubigt und vom Finanzamt abgesegnet werden.“

Dann hieß es immer wieder: „Mañana“ (morgen) kommt der Gehwagen heraus. Sasse: „Wir warteten viele Mañanas, bis Carmen Barrios schließlich zwei Mo-

nate später überglücklich das Riesenpaket in den Händen hielt. Bei einer offiziellen Übergabe wurde der Gehwagen dann wieder an ADECI zurückgeschenkt.“

### „Gott sei Dank sind Schwierigkeiten selten“

„Wenn man sieht, wie Josué nun seine ersten Schritte tut, weiß man, dass sich hier der ungewöhnliche Einsatz gelohnt hat“, sagt Klaus Schubert, Vorsitzender der Jürgen Wahn-Stiftung. Er hat ein Video erhalten, das die Ankunft des Gehwagens und die ers-

ten Schritte Josué's in sein neues Leben und die Arme der zu Tränen gerührten Mutter dokumentiert.

„Der Fall zeigt, dass Hilfe bei weitem nicht immer leicht ist. Gott sei Dank sind aber Schwierigkeiten wie diese aber dann doch die Ausnahme“, weiß Schubert aus langer Erfahrung. ■ AN

Die Stiftung wird die behinderten Kinder im Projekt weiter unterstützen und bittet um Spenden unter dem Stichwort „ADECI“. Kontoverbindung: 222 02 bei Sparkasse Soest, Bankleitzahl 414 500 75.